

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2003)

Heft: 28

Artikel: Die Darstellung Amerikas in den Kosmographien des 16. Jahrhunderts

Autor: Wawrik, Franz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-14123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Darstellung Amerikas in den Kosmographien des 16. Jahrhunderts

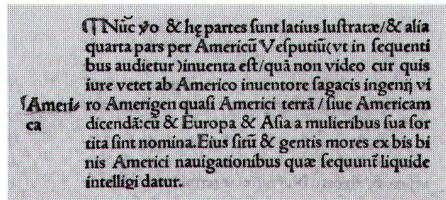


Abb. 1: Die Textstelle der *Cosmographia Introductio*, 1507 mit dem Namensvorschlag *America*.

Der Begriff «Kosmographie» erfuhr im Verlauf der Geschichte einen beträchtlichen Bedeutungswandel. Im Altertum und im Mittelalter war damit, wie schon der Name besagt, die Beschreibung des Kosmos, also des gesamten Weltalls und der darin herrschenden Ordnung, und zwar im mathematisch-astronomischen Sinn, gemeint. Die Erde wurde nur als ein Teil des Weltalls angesehen und als solcher berücksichtigt.

Die *Universalis cosmographia* des Martin Waldseemüller

Dies war der Stand der Dinge, als Christoph Columbus ab 1492 im westlichen Atlantik eine Reihe von Inseln auffand, die man allgemein während der folgenden Jahre als zu Ostasien gehörend ansah. Bis 1500 ergab sich demnach keine zwingende Notwendigkeit, das geographische Weltbild grundsätzlich zu ändern, oder gar zu erweitern. Europäische Gelehrte erahnten wohl erst aus den durch ihre Drucklegung weit verbreiteten Briefen des Florentiners Amerigo Vespucci (von denen der bedeutendste sogar den programmatischen Titel *Mundus Novus* trug), dass es sich bei den angeblich ostasiatischen Inseln doch um mehr, nämlich um einen neuen Kontinent von enormen Ausmassen handeln müsste.²

Als erster Kosmograph reagierte Martin Waldseemüller auf diese bemerkenswerten Aussagen, ohne zu wissen, dass Vespucci mit der Wahrheit oft sehr locker umgegangen war, zumindest was seinen eigenen Anteil an den Entdeckungen betraf. Waldseemüller war gerade mit einer Neuausgabe der ptolemäischen Geographie beschäftigt,³ als die neuen Erkenntnisse in der lothringischen Stadt Saint Dié, wo er am Gymnasium wirkte, bekannt wurden. Er schuf 1507 eine riesige Weltkarte, *Universalis cosmographia*, und überdies Segmente für einen kleinen Globus.⁴



Abb. 2: Ausschnitt aus der Weltkarte *Universalis cosmographia* von Martin Waldseemüller, Strassburg 1507. Der Name AMERICA befindet sich in Brasilien, südlich Caput Sancte Crucis. Abbildung auf 50% verkleinert.

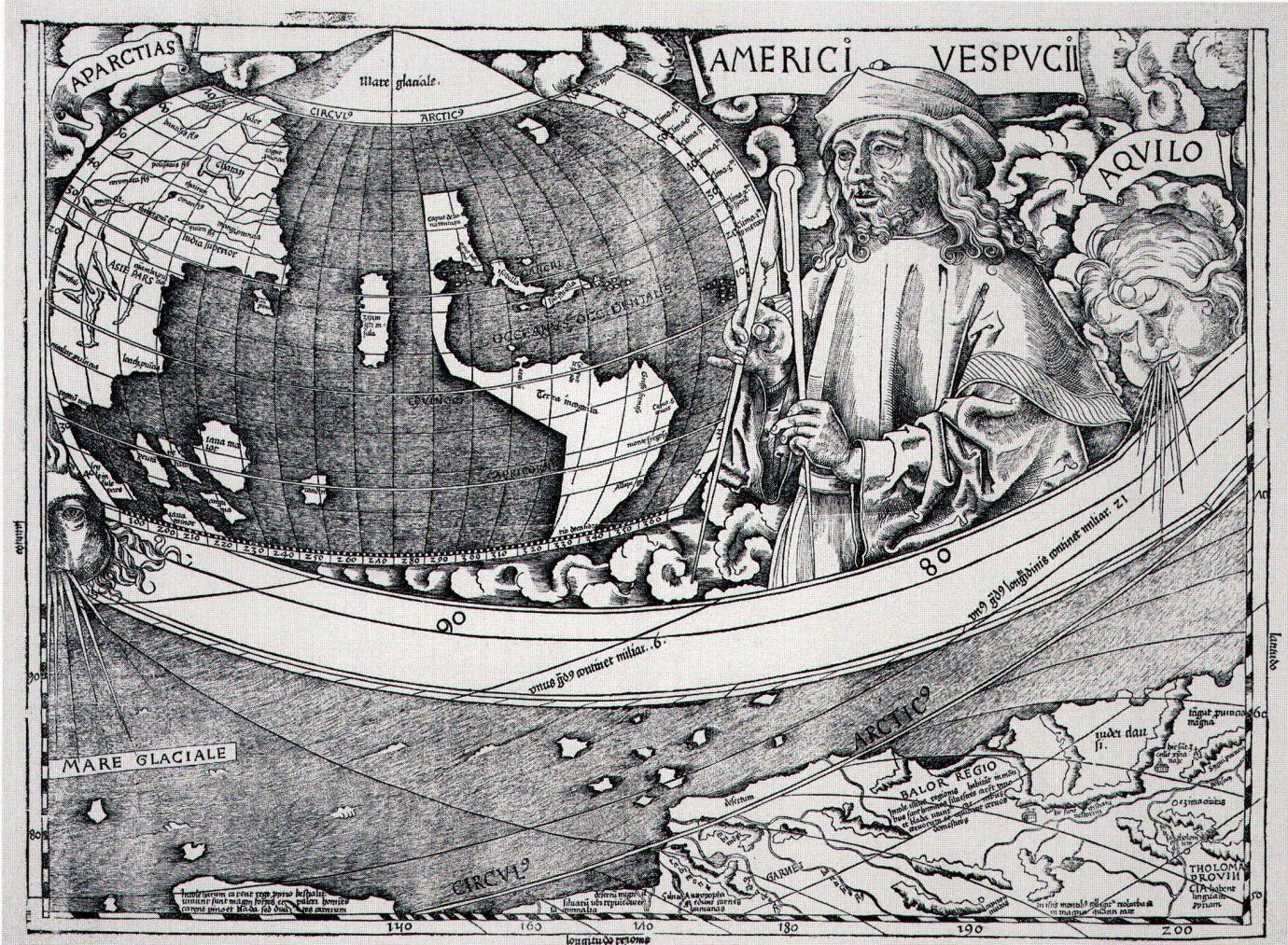
Die mittelalterlichen Kosmographien

Die Bedeutung dieser Art von Kosmographien war recht beachtlich, wenngleich sie praktisch während der gesamten Dauer der Periode relativ wenig Neues brachten, sondern die traditionellen Aussagen der Scholastik stereotyp wiederholten. Das einschlägige Lehrbuch mit der weitesten Verbreitung war ab dem ausgehenden Hochmittelalter der um 1230 verfasste *Tractus de sphaera mundi* des in Paris lehrenden englischen Astronomen John of Holywood (Joannes Sacrobosco, um 1295-1256), der – obwohl dann schon längst veraltet – bis ins 17. Jahrhundert immer wieder neu aufgelegt wurde. Eine deutschsprachige Bearbeitung davon schuf der gelehrte Rektor der Domschule von St. Stephan in Wien und spätere Kanoniker von Regensburg Konrad von Megenberg (1309-1374) um 1350 mit der *Deutschen Sphaera*.

Die seit dem Bekanntwerden der *Geographia* des Claudius Ptolemäus in Italien zu Beginn des 15. Jahrhunderts angefertigten frühen lateinischen Manuskripte, ebenso wie die ersten gedruckten Ausgaben wurden von ihren Herausgebern überraschenderweise *Cosmographia* betitelt, obgleich der astronomische Anteil ihres Inhalts recht gering war. Möglicherweise sahen die Renaissancegelehrten die *Geographia* nur als Ergänzung von Ptolemäus' *Almagest*, des astronomischen Werkes, das sie seit langem kannten und schätzten. Darüber hinaus fand die Bezeichnung «*Cosmographia*» im Spätmittelalter sogar für Ortslisten mit Positionsangaben sowie davon abgeleiteten Karten Verwendung: *Cosmographia septem climatum*, die *Cosmographia septem climatum secundum Antiquos* oder die *Nova Cosmographia per totum circulum* sind dafür Beispiele. Diese Arbeiten scheinen in keinem Zusammenhang zu Ptolemäus, dafür aber zur so genannten «Ersten Wiener mathematisch-astronomischen Schule» zu stehen.¹

**Matthias Ringmanns Cosmographiae
Introductio – der Taufschein Amerikas**

Als Begleitschrift dazu steuerte sein Kollege und Mitarbeiter, der Philologe Matthias Ringmann (ca. 1482–1511) ein dünnes Bändchen, die *Cosmographiae Introductio*, bei, wo er entsprechend der mittelalterlichen Tradition knapp den Kosmos und die Stellung der Erde im Sinne des geozentrischen Weltbildes beschrieb.⁵ Nach der Darstellung der Alten Welt kommt Ringmann auf die neu entdeckten Länder zu sprechen und schlägt auch schon einen Namen für diese Region vor (Abb. 1). In der berühmt gewordenen Textpassage heisst es: *Jetzt aber sind auch diese Teile schon weiter erforscht [Afrika, Asien] und ein anderer vierter Teil ist durch Amerigo Vespuetius – wie man im folgenden hören wird – gefunden worden. Da sowohl Europa als auch Asien ihre Namen von Frauen erhalten haben, sehe ich nicht,*



wie jemand mit Recht dagegen sein könnte, diesen Teil nach dem Entdecker Americus, einem Mann von scharfsinnigem Verstand, «Americo», gleichsam Land des Americus, oder eben «America» zu benennen. Dessen Lage und die Sitten des Volkes kann man aus den vier Seefahrten des Americus, die unten folgen, klar erkennen. So weiss man nun, dass die Erde in vier Teile eingeteilt ist.⁶ Die *Universalis cosmographia* Waldseemüllers ist die erste bekannte Karte, auf der die von Columbus und seinen Nachfolgern entdeckten Länder und Inseln als eigenständiger, wenn auch aus mehreren Inseln bestehender Erdteil wiedergegeben ist. Im Gegensatz zum Vorschlag Ringmanns trägt allerdings nur die Südinsel den Namen «America» (Abb.2). Grundlage für diese Wiedergabe scheinen überraschenderweise nicht spanische, sondern portugiesische Karten zu sein, etwa die «King-Hamy-Karte» oder die «Caverio-Karte» (um 1502 bzw. um 1505). Letztere entspricht hinsichtlich der Darstellung der Neuen Welt weitgehend jener portugiesischen Planoglobenkarte, die Alberto Cantino, der Gesandte des Herzogs von Modena, kopiert und seinem Landesherrn 1502 zugesandt hatte. Sie zeigt aber zusätzlich die Ergebnisse der 1501–1504 für den König von Portugal durchgeföhrten Expeditionen an die brasilianische Küste, an deren erster Vespucci beteiligt gewesen war.

Waldseemüller veröffentlichte den bereits erwähnten «Strassburger Ptolemäus» 1513. Erstmals erhielt das klassische Werk einen Anhang moderner Karten mit dem eigenen Titel *Supplementum*. Von besonderem Interesse für unser Thema ist die *Tabula Terre Nove*, die den Verlauf der Ostküste der neuen Welt und die vorgelagerten karibischen Inseln, wenn auch mit beträchtlichen Verzerrungen, doch bereits erkennbar wieder gibt.⁷

Waldseemüllers Karte von 1507 und die *Cosmographiae Introductio* beeinflussten spätere Kosmographen und Kartenmacher sehr stark, sogar noch, nachdem Waldseemüller auf seiner 1616 vollendeten, zweiten grossformatigen Weltkarte, der *Carta Marina*, die Gestalt des neuen Kontinents beträchtlich verbessert und den Namen America durch die Bezeichnung *Terra Nova* ersetzt hatte.

Schon 1510 kopierte der Schweizer Humanist und Musiktheoretiker Henricus Glareanus (Heinrich Loriti, 1488–1563) die beiden am oberen Kartenrand der *Universalis cosmographia* vorhandenen Nebenkärtchen, Darstellungen der westlichen und östlichen Hemisphäre (Abb.3).⁸ Ebenfalls überzeugt von Waldseemüllers Weltkarte von 1507 war der in Krakau wirkende Franziskanermönch und Poesieprofessor Jan Stobnicza (Jan ze Stobnicy, um 1470 bis um 1530).

Abb. 3: Westliche Hemisphäre mit Porträt Amerigo Vespuccis. Nebenkarte der *Universalis Cosmographia* von Martin Waldseemüller, 1507. Nord- und Südamerika sind hier – anders als auf der Hauptkarte – zusammenhängend dargestellt. Nach dem Faksimile von Josef Fischer und Franz R. v. Wieser, Innsbruck 1903.

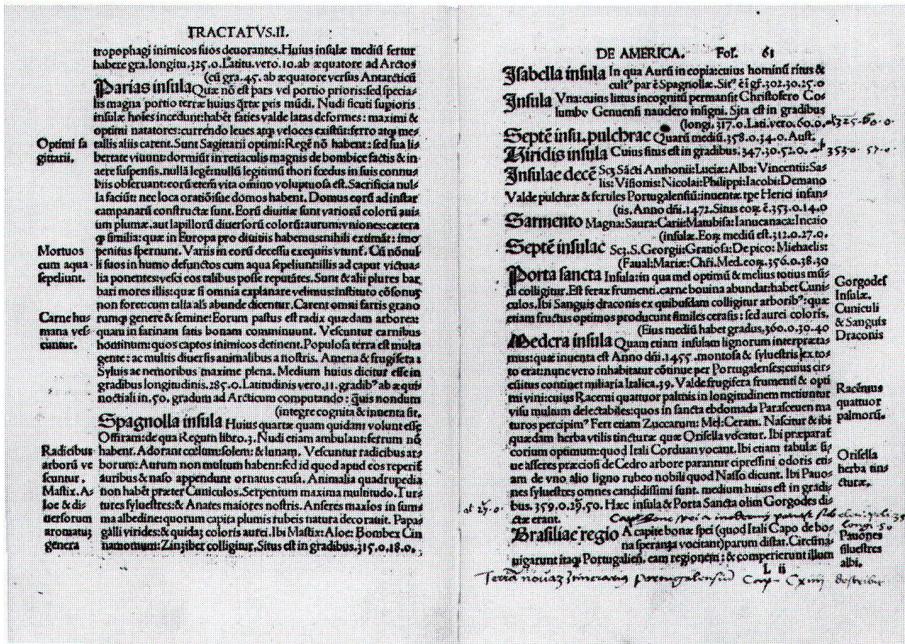


Abb. 4: Beschreibung der Neuen Welt, in: *Luculentissima quaedam terrae totius descriptio* von Johannes Schöner, Nürnberg 1515, fol. 60r. Die handschriftlichen Korrekturen und Ergänzungen stammen vermutlich von Schöner selbst.

Er übernahm die beiden Nebenkarten praktisch unverändert in seine Kurzfassung der ptolemäischen Geographie.⁹

Waldseemüllers Nachfolger: Johannes Schöner

Zu Waldseemüllers bedeutendstem Nachfolger entwickelte sich der in Bamberg und Nürnberg tätige Kosmograph, Astronom und Mathematiker Johannes Schöner (1477–1547). Für ihn blieb die Beschäftigung mit dem Amerika-Problem während seines ganzen kartographischen Wirkens von höchster Aktualität. In einer seiner frühesten kosmographischen Schriften, *Luculentissima quaedam terrae totius descriptio* (Abb. 4), einem Begleittext zu seinem Globus von 1515, behandelt er die Neue Welt bereits in einem eigenen, schon recht ansehnlichen Kapitel, dem *Capitu. XI. De America quarta orbis parte cum aliis novis insulis appositis*.¹⁰

Von seinen Quellen erwähnte Schöner nebst anderen die Dekaden des Petrus Martyr d'Anghiera (1455).¹¹ Martyr lebte als Lehrer am spanischen Hof und hatte Zugang zu den authentischen Berichten der Konquistadoren.

Schöner versteht unter Amerika ebenfalls nur Südamerika, wobei er als Entdecker Vespucci und als Entdeckungsjahr 1497 angibt. In einer wenig systematischen, beinahe telegrammstilartigen Beschreibung sieht Schöner die autochthonen Einwohner der Neuen Welt überwiegend kritisch: sie wären brutale Menschenfresser, aber von eleganter Gestalt, lebten vom Fischfang, besässen weder Häuser noch Dörfer, sondern nur Laubhütten, in denen sie vor Sonnenstrahlen, nicht aber vor Regen Schutz fänden. Die Insel sei von wunderbarer Grösse und es gäbe viele Tiere, darunter rote Papageien. Schöner setzt seinen Bericht mit Ausführungen zur Insel Parias fort, die sich seinen Anga-

ben zufolge von 11° bis 50° n.B. erstreckt. Damit ist Mittel- und Nordamerika gemeint. Wieder erwähnt Schöner mehrfach Kannibalen und schildert sie als hervorragende Bogenschützen. Ausser diesen beiden grossen Landmassen bespricht er noch die wichtigsten der Karibischen Inseln *Spagnolla* (Haïti) und *Isabella* (Kuba), dazu noch das Eiland, auf dem Columbus 1492 zuerst landete, ohne es allerdings zu benennen. Nicht ganz zur Aufzählung der neu entdeckten Länder passen die Inseln im Nordatlantik, da sie den Europäern schon früher bekannt waren. Die *Brasiliae regio*¹² verlegte Schöner völlig falsch auf eine eigene Insel, die er südlich von Südamerika platzierte – vom Festland bloss durch eine schmale Wasserstrasse getrennt. Manche Wissenschaftler sahen darin eine Vorwegnahme von Feuerland und der Magellanstrasse, die ja erst fünf Jahre nach dem Erscheinen der *Luculentissima descriptio* entdeckt wurden. Schöner versah alle Ortsbezeichnungen in seiner Abhandlung mit geographischen Koordinaten, wie dies Ptolemäus in den Bänden 2 bis 7 seiner *Geographia* getan hatte. Für die Neue Welt übernahm er vermutlich manche Koordinaten direkt von der Karte Waldseemüllers.

Ende der 1520er Jahre stellten die Kosmographen aufgrund der Berichte von Hernan Cortes und Fernando Magellan über den Pazifischen Ozean eine Theorie auf, nach der Amerika eine einzige Landmasse sei, die durch eine Landbrücke im Nordwesten mit Ostasien zusammenhänge. Kartographisch scheint diese These als erster der in Mecheln wirkende Franciscus Monachus umgesetzt zu haben, und zwar recht unspektakulär mit einer kleinen, überaus einfach gehaltenen Hemisphärenkarte ohne Titel, die er einer 1527 publizierten, nur wenige Seiten umfassenden Schrift beifügte.¹³ Die beiden Erdhälften entsprechen den spanischen und portugiesischen Erdhälften, wie sie im folgenschweren Teilungsvertrag von Tordesillas, 1494, ausgehandelt wurden. Die meisten Ortsbezeichnungen wurden neu vergeben. Die Landbrücke bezeichnete Franciscus als *Mongolia*. Er griff ausserdem die alte Idee einer Meeresstrasse durch Mittelamerika wieder auf. Von Johannes Schöners frühen Globen übernahm er den riesigen südpolaren Kontinent.

Auch Schöner liess sich – nachdem er detaillierte Berichte über die Erdumsegelung Magellans erhalten hatte – von der neuen Theorie überzeugen. Auf seinem Erdglobus von 1533 gestaltete er den nordpazifischen Raum grundlegend um, indem er nun ebenfalls eine ostasiatisch-amerikanische Landbrücke einzeichnete.¹⁴ Im *Opusculum geographicum*, einer kosmographischen Begleitschrift zum Globus, fasste Schöner sein inzwischen erweitertes Wissen neuerlich zusammen. Er war zur Ansicht gelangt, dass *Temistitan*, die Hauptstadt Mexikos, identisch mit der chinesischen Stadt Quinsay wäre. Vespucci hät-

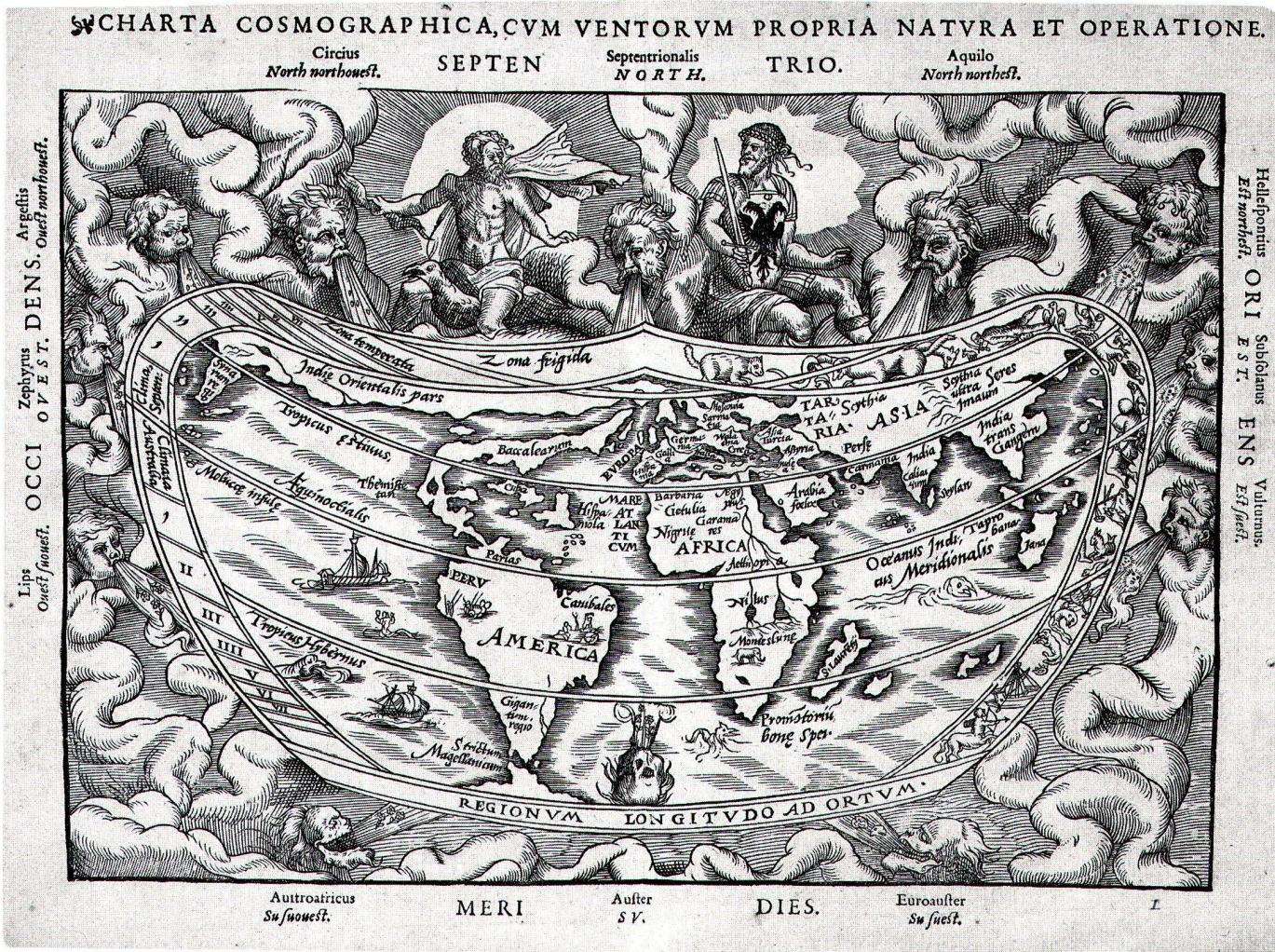


Abb. 5: *Charta cosmographica, cum ventorum propria natura et operatione*, in: *Cosmographia Petri Apiani* von Rainer Gemma Frisius, Paris 1551.

te die irrite Ansicht vertreten, als er sich für eine neue Welt aussprach. Weiter führte Schöner aus: *Aber schliesslich, dank der allerneuesten Reisen, im Jahr 1519 durch Magellan, dem Kommandanten einer Expedition des unbesieglichen, göttlichen Karls [Kaiser Karl V.], nach den Molukken, die einige Moluquas nennen, die im äussersten Osten liegen, hat es sich als sicher herausgestellt, dass das erwähnte Land, der Kontinent Ober Indien [Amerika], ein Teil Asiens ist.¹⁵*

Schöners Nachfolger: Petrus Apian und Rainer Gemma Frisius

Unter Schöners Nachfolger Petrus Apian (1495–1552) und unter Rainer Gemma Frisius (1508–1555), der wiederum Apians Werk in Form mehrerer Bearbeitungen weiterführte, änderte sich kaum etwas an Form und Inhalt der Karte. Sogar in den späten Auflagen von Gemmas *Cosmographia*, von 1545 bis 1564¹⁶, finden sich noch immer Angaben zu Amerika wie in den Karte Schöners. Die zuletzt darin enthaltene einfache Weltkarte in herzförmiger Projektion, *Charta cosmographica, cum ventorum propria natura et operatione* (Abb. 5), war längst obsolet und erinnert entfernt an die längst überholte Waldseemüller-Karte von 1507.¹⁷ Die Neue Welt entspricht

in ihrer Form annähernd der Gestalt, wie sie auf dem Erdglobus des Gemma Frisius (um 1535) zu sehen ist: Ein schmaler, geschwungener Nordteil *Baccalarum* lässt zwischen sich und dem nördlich davon fast bis Nord-europa reichenden Ausläufer Ostasiens noch Raum für eine schmale Meeresstrasse vom Pazifik zum Atlantik. Der südliche Halbkontinent allein führt die Bezeichnung *America* und weist überdies die Regionen *Parias* und *Peru* auf. Darüber hinaus kommen noch die bekannte *Gigantes regio* nahe der Magellanstrasse sowie die *Canibales* im Nordosten Brasiliens vor. In Mittelamerika werden *Themisteton* (Mexiko-Stadt) sowie die Inseln *Cuba* und *Hispaniola* namentlich erwähnt.

Waldseemüllers Nachfolger: Laurenz Fries und seine Yslegung der mercarthen

Der elsässische Arzt, Astrologe und Kartograph Lorenz Fries (Laurentius Frisius, um 1490 bis um 1531) stand ebenfalls ganz unter dem Einfluss Martin Waldseemüllers. Er brachte zuerst 1522 dessen Ptolemäus-Ausgabe mit verkleinerten Karten neu heraus.¹⁸ Danach bearbeitete Fries die *Carta Marina Navigatoria* von 1516. Er versah seine Karte, die den selben Titel trägt und erstmals 1525 erschien, mit einem stark länderkundlich

orientierten kosmographischen Kommentar in deutscher Sprache, den er *Yslegung der mercarten oder Cartha Marina darin man sehen mag, wo einer in der weltt sey, und wo einyetlich Landt, Wasser und Stadt gelegen ist ...* betitelte.¹⁹ Seine Absicht war, mit seiner Publikation nicht allein Wissenschaftler, sondern auch interessierte Laien anzusprechen, weshalb er es in deutscher Sprache verfasste. In dem Werk werden die wichtigen Regionen durch eigene Kapitel präsentiert.

Die Vorstellung beginnt mit dem Stichwort *Amerika*.²⁰ Nach wie vor wird Vespucci als Entdecker angegeben (1497). Von den Einheimischen heißt es bloss, sie seien unbekleidet und erst nach einiger Zeit Europäern gegenüber zutraulich geworden, dann aber hätten sie viel Freude über die empfangenen kleinen Geschenke gezeigt.

Ein weiteres Kapitel berichtet von einer Insel *Canibalien, ... welche Christofel Dau-ber von Janaua [Christoph Columbus aus Genua] bei kurtzen iaren erfunden hat* (Abb.6). Von den Bewohnern wird behauptet, sie hätten Hundeköpfe und gingen nackt, ... *on allein das sie sich zieren mit Papagallen federn mancherley farb, seltzam durch einander gewirket*.²¹ Ihre Häuser hätten hölzerne Wände und wären mit Palmenblättern bedeckt. Ihre Lieblingsspeise wäre Menschenfleisch. Diese Kannibalen machten Gefangene auf den umliegenden Inseln: Knaben mästeten sie, alte Männer töten sie und verzehrten gleich ihre Eingeweide, das andere Fleisch hingen sie zum Trocknen auf, junge Frauen hielten sie sich, ... *daß sy vil Kinder machen gleich als wir die hennen umb der eyer willen*, alte machten sie zu Sklavinnen. Diese Stelle übernahm Fries von Jobst Ruchamers *Newe unbekanthe landte* aus dem Jahr 1508²², der deutschen Übersetzung von Fracanzano de Montalboddo ein Jahr älteren Reiseberichtsammlung *Paesi novamente retrovati*.²³ Dem Columbus ebenfalls zugeschrieben wird die Entdeckung von Haïti²⁴ und Kuba.²⁵ In Haïti hätten der Genuese und seine Begleiter eine Eingeborene ergriffen, eingekleidet und zu ihrem Stamm zurückgeschickt, worauf die Indianer glaubten, die Fremden wären Götter und vom Himmel herabgestiegen. Diese Geschichte sowie etliche andere in der *Yslegung* gehen ebenfalls auf Ruchamers Werk zurück.

Schliesslich findet sich in der *Yslegung* noch ein Abschnitt über Brasilien.²⁶ Der Name leite sich von einer Holzart her, die zum Färben von Leder verwendet werden könne. Die Indianer hier wären ... *einfeltig und fihisch...* Es gäbe viel Gold und Perlen, aber kein Eisen, so dass sie ihre Werkzeuge aus Stein anfertigen müssten. Fries vertrat noch die Ansicht, die Ankunft der Europäer hätte bereits eine gewisse Hebung des Lebensstandards bei den Indianern bewirkt.

Insgesamt betrachtet, wirkt das *Yslegung* überaus unsystematisch und kritiklos. Im-

merhin kann sie als Vorläufer jener neuen Art von Kosmographie gelten, die von Sebastian Münster genial weiter entwickelt wurde. Sie scheint überdies, insbesondere was die Darstellung Amerikas anbelangt, eine der Hauptquellen der ersten Ausgaben der Münsterschen Kosmographie gewesen zu sein.

Sebastian Münster – der Reformer der Kosmographie

Es blieb dem in Basel tätigen Hebraisten und Kosmographen Sebastian Münster (1489–1552) vorbehalten, den Begriff «Kosmographie» mit neuem Inhalt zu versehen: Er reduzierte den üblichen astronomisch-geographischen Inhalt beträchtlich und ersetzte ihn durch ausführliche Länderbeschreibungen aller Regionen der Erde. Schon im Untertitel sind die verschiedenen Themenbereiche aufgezählt: Länder, Herrschaften, Städte, namhafte Orte, Sitten, Gebräuche, Ordnung, Religion aber auch die wirtschaftlichen Produkte der ganzen Welt in erster Linie aber Deutschlands. Geboten wird alles mittels Text, Bildern und Landkarten. So schuf Münster ein einzigartiges Kompendium geographischen, historischen, archäologischen, ethnographischen, naturkundlichen und philologischen Inhalts.

Mit der Kosmographie gelang dem Herausgeber ein modernes geographisches, eigentlich landeskundliches Werk, das ein Pendant zu seiner Bearbeitung der ptolemäischen Geographie bildete, die er 1540 und 1542 in Neubearbeitungen auf den Markt gebracht hatte. Die erste Auflage der Münsterschen *Cosmographia* erschien 1544, wies aber noch kein allzu hohes wissenschaftliches Niveau auf.²⁷ Das Kapitel über die Neue Welt umfasst bloss knappe sieben Seiten; eine Karte ist nicht vorhanden. 1550 aber folgte eine überarbeitete, wissenschaftlich weitaus fundiertere Neuauflage (Abb.7).²⁸ Ihr war ein derartiger Erfolg beschieden, dass laufend neue Ausgaben angefertigt werden mussten. Das Geheimnis dieses Durchbruchs bestand zweifellos darin, dass durch ein unkritisches Aneinanderfügen der zahlreichen, qualitativ aber höchst unterschiedlichen Quellen neben exakten wissenschaftlichen Aussagen auch ungesicherte, phantastische und unwahrscheinliche Berichte in die Kosmographie Eingang fanden. Allerdings verliess sich Münster nach wie vor überwiegend auf antike Autoren, wie Strabon und Diodorus Siculus, die er für unverzichtbare Autoritäten in geographischen Fragen hielt. Gerade durch dieses Nebeneinander traditioneller und neuerer Berichte wurde das Werk nicht nur für Wissenschaftler lesenswert, sondern es entsprach, insbesondere was die Darstellung der exotischen Länder anbelangte, durchaus auch dem sensationslüsternen Geschmack breiterer Leserschichten. Diese wurden überdies durch die zwar künstlerisch eher unbedeutenden, aber klaren und

einprägsamen, z. T. geradezu reisserischen Holzschnitt-Illustrationen angesprochen.

Amerika in der Kosmographie des Sebastian Münster

Die aus Münsters Geographie übernommene moderne Weltkarte erfuhr 1552 eine Verbesserung ihrer Ausgestaltung sowie einen neuen Titel.²⁹ Bekannt bis heute blieb aber die bizarr anmutende Amerika-Karte Münters.³⁰ Immerhin waren die neu entdeckten Inseln erstmals eindeutig als eigener, von den anderen Kontinenten abgegrenzter Erdteil auf einer eigenen Tafel gestaltet. Als Vorlagen gelten Manuskriptkarten des Genuesen Vesconte Maggiolo (1504?–1551) und des Florentiners Girolamo Verrazano (tätig 1522–1537), letztere aus dem Jahr 1529.³¹

Die Angaben im Textteil der Kosmographie zu Amerika – das als *Neue Inseln, Novus Orbis* oder *Neue Welt* bezeichnet wird – waren anfangs kaum befriedigend; sie beruhen – wie erwähnt – grossteils auf der *Yslegung* des Lorenz Fries.³² Die Expeditionen des Columbus werden ausführlich geschildert. Amerika sollte demnach auf halbem Weg zwischen Spanien und Indien liegen. In der naiv abgefassten Beschreibung werden u. a. einerseits wichtige Pflanzen, wie das Zuckerrohr, andererseits aber auch fiktive Seeungeheuer vorgestellt. Deren Abbildungen entstammen der Nordland-Karte des im Exil in Venedig lebenden schwedischen Bischofs Olaus Magnus.³³

Die Aktualisierung der Kosmographie von Münster

Die ursprünglichen Karten der Kosmographie waren im Lauf der Jahrzehnte obsolet geworden, die Druckstücke abgenutzt. So waren die Herausgeber schliesslich gezwungen, ab 1588 in den Neuauflagen – in denen sie den längst verstorbenen, aber noch immer als Autorität geltenden Sebastian Münster weiter als Bearbeiter anführten – neue Tafeln aufzunehmen. Diese wurden bis zum letztmaligen Erscheinen des Werkes, 1628³⁴, nicht mehr ausgetauscht. Die neue Amerika-Karte, *Americae sive Novi Orbis, Nova Descriptio* führt als Rückentitel verblüffender Weise noch immer die Bezeichnung *Die neuen Inseln, so hinder Hispaniam gegen Orient, bey dem Landt Indie gelegen*.³⁵ Die neue Darstellung beruht auf der Tafel desselben Namens, die zwischen 1570 und 1587 im *Theatrum Orbis Terrarum* des Abraham Ortelius enthalten war. Der doppelt geführte Flusslauf des Amazonas mutet eigenartig an (nördlich *Oregliana fl.*, südlich *Maragnon fl.*). Vom Kap Hoorn gibt es noch keine Spur, obwohl im Textteil der Kosmographie die 1616 erfolgte Umsegelung Südamerikas durch die Holländer Willem Cornelisz. Schouten (+1625) und Jacques Lemaire (1545–1616/17) ausführlich zur Sprache kommt. Im nordwestlichen Atlantik

scheinen einige von der «Zeno-Karte» von 1558 übernommene, aber fiktive Inseln auf: *Estotiland* für das Land nördlich der *Terra Corterealis* (Labrador), *Friesland*, *Icoria*.³⁶ Auch die altbekannte, sagenhafte Insel *S. Brandani* darf da nicht fehlen.

Die weitschweifige Beschreibung Amerikas erfolgt im neunten und letzten Buch der Kosmographie unter dem Titel *Von der neuen Welt, so jetzt America genannt wird...*³⁷ Den Anfang bildet ein kritischer Diskurs über die Namensgebung. Fälschlich schreibt der Autor die Bezeichnung *America* Gerard Mercator zu, der in *De fabrica mundi*, einer Einleitung zu seinem Atlas, bloss Überlegungen über den Namen angestellt hatte. Es folgen Überlegungen, ob der Kontinent nicht mit gleichem Recht *Cabotia* oder *Sebastiana* hätte genannt werden können, zumal sich der in englischen Diensten reisende Sebastian Cabot bereits 1494 in Gewässern nahe dem amerikanischen Festland aufgehalten hätte.³⁸ Immerhin lässt der Autor seine Vertrautheit mit neueren wichtigen Quellen zur amerikanischen Entdeckungsgeschichte erkennen, wenn er beispielsweise die *Historia naturalis* von José d'Acosta³⁹ und die Geschichte der spanischen Eroberung Amerikas von Francisco Lopez de Gomara anführt.⁴⁰

Ein eigener Abschnitt der Kosmographie ist dem Reichtum der Neuen Welt an Metallen gewidmet; doch wird im Zusammenhang damit tadelnd auf die Ausbeutung der Indianer eingegangen: ...Aber ach leyder, sie [die Indianer] bekommen Eysen für ihr Goldt, und sie müssen ein solch schwer Joch der Knechtschafft tragen, under welchem ihrer viel hundert tausent biß anhero verschmachtet sindt.⁴¹ Umsfangreiche Aussagen liefert die Kosmographie zu den Tieren und Pflanzen Amerikas. Oft werden kuriose Einzelheiten über sie berichtet. Richtig beschrieben jedoch wird der Vogelmist Guano, der – laut Kosmographie – schon im 17. Jahrhundert auf Schiffen abtransportiert und als Düngemittel verwendet wurde.

Auf die allgemeine Einleitung folgen, von Norden nach Süden verlaufend, regionale Beschreibungen, zu denen zahlreiche Reiseberichte als Quellen herangezogen wurden. Wie es scheint, erfolgt dies auf dem Umweg über die umfangreiche und weit verbreitete Sammlung von Reisenberichten des Verlages Johann Theodor de Bry in Frankfurt am Main.⁴² Etliche Illustrationen De Brys, die dem Betrachter Abscheu vor den Gräuelnaten der spanischen Konquistadoren suggerieren sollten, dienten ebenso als Vorlagen für Illustrationen der Kosmographie. Doch auch grausame Kämpfe der Indianer untereinander werden in aller Deutlichkeit gezeigt, wie etwa die Abschlachtung eines Gefangenen vom Stamm der Margaia durch die Tupinambá (Abb. 8). Der Stich illustrierte ursprünglich den Reisebericht Jean de Lerys, eines kalvinistischen Pfarrers und Begleiters des Abenteurers Nicolas Durand



de Villegaignon bei dessen missglückten Kolonialisierungsversuch in der Bucht von Rio de Janeiro im Jahr 1555. Lerys Darstellung *Histoire d'un voyage faict en la Terre de Brésil*⁴³ wurde gemeinsam mit den Abbildungen der Publikation des in spanischen und portugiesischen Diensten stehenden hessischen Söldners Hans Staden, eines der ersten deutschen Konquistadoren in Südamerika, beigefügt.⁴⁴ Ein weiteres Mal wurde Lerys Schilderung von De Bry veröffentlicht. Ebenso ein Plagiat stellt die attraktive Vedute der Hauptstadt des Inkareiches, Cuzco, dar (Abb. 9). Sie wurde eindeutig aus der Reiseberichtsammlung *Viaggi e Navigationi* des venezianischen Regierungssekretärs und Gelehrten Giovanni Battista Ramusio kopiert.⁴⁵ Dies geht eindeutig aus dem in italienischer Sprache belassenen Spruchband mit Titel *Il Cuscho citta principali della Provincia del Peru* hervor.⁴⁶ Auch bei De Bry findet sich diese Stadtansicht, allerdings ohne Beschriftung. Vereinzelt werden Autoren auch zitiert, wie der aus Mailand gebürtige Girolamo Benzoni (1519–1570)⁴⁷, ein einfacher Soldat der Konquista, der aber mit einer kritischen Schilderung massgeblich zur literarischen Verurteilung der schrecklichen Übergriffe der Europäer an den Indianern beitrug. Verfasser weiterer Quellen für die Kosmographie sind der zweite englische Weltumsegler Thomas Cavendish, sowie der eigentliche Begründer der französischen Kolonie in Kanada, Samuel Champlain. Darüber hinaus bezog man sich auch auf die Amerika betreffenden Abschnitte in Publikationen spanischer Kosmographien, etwa auf jene in Martín Fernández de Enciso's *Suma de geographia q trata de todas las provincias del mundo*.⁴⁸ Dieser 1519 in Spanien fertig gestellte Druck über die Neue Welt war gleichzeitig deren erste geographische Beschreibung. Hergestellt wurde sie in Sevilla, in der Offizin des Deutschen Jacob

Abb. 6: Von Canibalien dem folck, in: *Yslegung der mercarthen* von Lorenz Fries (1525), Holzschnitt zu Kapitel 60 Von Canibalien, Bl. XIV. Nach dem Faksimile, Unterschneidheim, 1972.

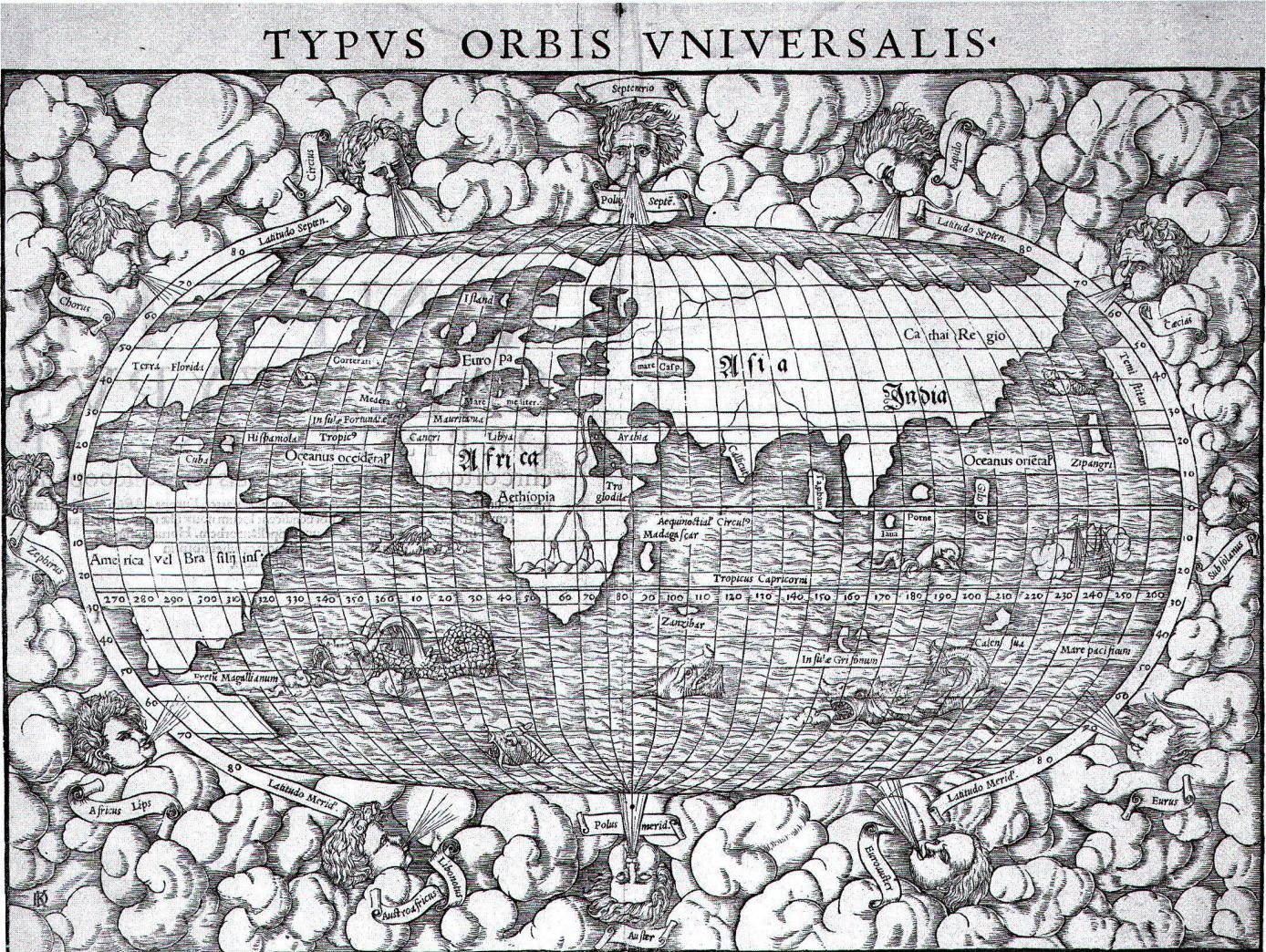


Abb. 7: *Typus orbis universalis*, in: *Cosmographiae universalis* von Sebastian Münster, lib. VI. Basel, 1550.

Cromberger, der hier seit 1502 tätig war. Sein Sohn Juan erhielt übrigens das Privileg, 1539 in Mexiko die erste Offizin auf amerikanischem Boden zu gründen.⁴⁹ Von Enciso übernahm die Kosmographie zum Beispiel die Beschreibung der Amazonen, wobei sogar behauptet wurde, der Autor selbst ...nahme eine gefangen, welche mit ihren eygnen händen acht und zwantzig Christen umgebracht hatte.⁵⁰ Auch über die Patagonier glaubte man Bescheid zu wissen: *In diesem Lande [Südchile?] wohnen die Patagones, welches mechtige Risen sind, biß in 13. Schuch hoch. Seind weiß von Farben, wie unsere Mitnächtige Europeer, dann das Land ist mechtig kalt, dessen doch ungeächt gehen diese Risen gantz nackend daher... Sie sind auch mechtig starck, also daß einer ein Faß mit Wein in ein Schiff tragen mag.*⁵¹

Der Niedergang der Kosmographie

1628 ging die Glanzzeit der Münsterschen Kosmographie mit der letzten wissenschaftlich bedeutsamen Ausgabe zu Ende. Jahrzehntelang hatten es die Herausgeber geschickt verstanden, den Geschmack ihrer Leser zu treffen. Sie legten besonderen Wert auf die Schilderung des Exotischen und Phantastischen und beschrieben die Reichtümer der Neuen Welt – besonders Edelmetalle.

talle -, fremdartig anmutende Tiere⁵², wie das Faultier, das Opossum und das Lama («amerikanisches Schaf») sowie heidnische Menschenfresser und die riesigen Patagonier Feuerlands. Als gute Protestanten prangerten sie allerdings auch die menschenverachtende Rohheit der angeblich von katholischem Sendungsbewusstsein durchdrungenen spanischen Konquistadoren an und stützten sich dabei auf die anschaulichen Bilder De Brys. Im Lauf der Zeit wurde die Kosmographie immer umfangreicher und damit immer weniger überschaubar, die wissenschaftliche Qualität allerdings erstarrte. Die Seitenzahl explodierte von etwa 1200 bei der Auflage von 1550 bis zu ungefähr 1750 beim letzten Erscheinen 1628. Die kritische Sichtung und Auswahl der aufgenommenen Berichte wurde in höchst geringem Ausmass durchgeführt. Kartenaussagen widersprachen einander oft und noch häufiger den entsprechenden Textpassagen. Sebastian Münster war bereits 1552 gestorben, konnte also den Höhenflug seines Werkes gar nicht mehr miterleben. Ob er die spätere Entwicklung, die letzten Endes zum Primat der Quantität über die Qualität führte, mitgetragen hätte, muss bezweifelt werden. Mit dem Aus für das Münstersche Traditionswerk neigte sich die Blütezeit des gesamten Genres Kosmographie ihrem Ende

zu. Die Kosmographien verloren endgültig jegliche Bedeutung, als Bernard Varenius (1622–1650) die *Geographia generalis* (1649) veröffentlichte, ein Werk, das mit seiner neuen wissenschaftlichen Konzeption einen völlig neuen, zukunftsweisenden Weg beschritt. Zwar erschienen manche Nachzügler, von denen hier allerdings nur die Kosmographie von Johann Rauw genannt werden soll, die sogar noch zwischen 1596 bis 1720 auf den Markt kam.⁵³ Der Titel ihrer kleinen Weltkarte, *Typus Orbis Terrarum ad imitationem universalis Gerhardi Mercatoris*, weist auf ihre berühmte Vorlage hin: die Weltkarte des Gerard Mercator von 1569.⁵⁴ Die Kosmographie war ein typisches Produkt der Renaissancezeit, als die Menschen von den Entdeckungen fasziniert waren. Sie bildete auf literarischem Gebiet das Gegenstück zur herrschaftlichen Kunst- und Wunderkammer. So willkürlich wie diese echte und vermeintliche Naturobjekte und Artefakte aneinander reihte, so unkontrolliert verknüpfte die Kosmographie wissenschaftlich relevante Berichte mit märchenhaften Fantasien.

Zusammenfassung

Während des 16. Jahrhunderts verstand man unter dem Begriff «Kosmographie» sowohl astronomisch-geographische als auch kartographische Texte. Beispiele dafür sind etwa einerseits Martin Waldseemüllers Weltkarte *Universalis Cosmographia* sowie andererseits der von Matthias Ringmann dazu verfasste knappe Kommentar *Cosmographiae introductio* (beide 1507). In diesen beiden Werken erhielt Amerika seinen Namen und wurde – wenn auch nur äußerst kurz – vorgestellt.

Johannes Schöner verfasste der *Introductio* ähnliche, aber bereits umfangreichere Begleittexte zu seinen Erdgloben von 1515 und 1533. Seinem Vorbild folgte unter anderem Peter Apian und diesem wiederum Rainer Gemma Frisius.

Eine Kosmographie im Sinne einer geographisch-ethnographisch-historischen Erdbeschreibung schuf Lorenz Fries, der 1525 seine *Mercarthe* mit der deutschsprachigen Begleitschrift *Yslegung* versah, die überwiegend aus kurzen geographisch-ethnographischen Informationen zu den wichtigsten Regionen der gesamten Erde besteht. Amerika wird darin in fünf, allerdings noch reichlich fantasievollen Kapiteln vorgestellt.

Den eigentlichen Siegeszug dieser neu konzipierten Kosmographie begründete der Basler Gelehrte Sebastian Münster. Von seiner *Cosmographia* erschienen zwischen 1544 und 1628 unzählige, immer umfangreichere Auflagen in etlichen Sprachen. Auch die Neue Welt wurde darin von Mal zu Mal ausführlicher behandelt, wobei die Aktualität von Texten, Abbildungen und Karten mit den rasch fortschreitenden geographischen, ethnographischen und historischen



Abb. 8: Tötung eines Gefangen en bei den Tupinambá, in: *Cosmographia. Das ist Beschreibung der ganzen Welt* von Sebastian Münster, Basel 1628, S. 1726.

Erkenntnissen allerdings nicht Schritt halten konnte. Die in Münsters Werk ursprünglich enthaltenen Karten – auch die Weltkarte und jene Amerikas – wurden nur ein einziges Mal, 1588, durch neue Darstellungen ersetzt. Nach dem letzten Erscheinen von Münsters Kosmographie, 1628, verlor die ganze Literaturgattung rasch an Bedeutung.

Anmerkungen

- 1 Vgl. hierzu: Durand, Dana Bennett: *The Vienna-Klosterneuburg Map Corpus of the fifteenth century*. Leiden 1952. S. 174–250.
- 2 Vespucci, Amerigo: *Mundus Novus*. Rom? 1503?
- 3 Es handelt sich dabei um den so genannten «Strassburger Ptolemäus», der allerdings erst 1513 erschien.
- 4 Waldseemüller, Martin: *Universalis Cosmographia secundum Ptholomei traditionem et Americi Vespuicli aliorumque lustrationes*. Strassburg 1507. – Vgl. hierzu u.a. Wolff, Hans: *America. Das frühe Bild der Neuen Welt. Ausstellung der Staatsbibliothek München* (München 1992) (= Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge, 58). – Wawrik, Franz: *Deutsche Weltkarten und Globen zwischen 1489 und 1520*. In: *Focus Behaim Globus*, 1. Nürnberg 1993, S. 131–142.
- 5 Ringmann, Matthias: *Cosmographiae introductio, cum quibusdam geometriae ac astronomiae principiis ad eam rem necessariis*. Urbs Deodate [St. Dié] 1507.
- 6 Zitiert nach Bitterli, Urs: *Die Entdeckung der Welt. Dokumente und Berichte* 1: Amerika, Afrika. München 1980, S. 43.
- 7 Waldseemüller, Martin: *Supplementum*. In: *Ptolemäus, Claudius, Geographia*. Strassburg 1513. Tafel 3. – Burden, Philip D.: *The Mapping of North America. A list of printed maps 1511–1670*. Rickmansworth, Herts. 1996. Nr. 3, S. 5–6.
- 8 Kolorierte Federzeichnung, eingebunden in: Martin Waldseemüller, *Cosmographiae Introductio*. St. Dié 1507. Universitätsbibliothek München.
- 9 Stobnicza, Jan: *Introductio in Ptholomei Cosmographiam* (Krakau 1512). – Shirley, Rodney: *The Mapping of the World. Early printed world maps, 1472*. London 1983. Nr. 33, S. 35; Pl. 36, S. 37.
- 10 Schöner, Johannes: *Luculentissima quaedam terrae totius descripicio*. Noribergae [Nürnberg]: Johann Stuchs 1515, fol. 60r–61v. – Vgl. hierzu Lindgren, Uta: *Wege und Irrwege der Darstellung Amerikas in der frühen Neuzeit*. In: Wolff (Anm. 4), S. 145–160.
- 11 Martyr d'Anghiera, Petrus: *De rebus oceanicis et orbe novo decades*. Alcala 1530; Paris 1536. Die ersten drei der insgesamt acht Dekaden waren bereits 1516 erschienen.
- 12 Schöner (Anm. 10), fol. 61r.
- 13 Weltkarte, in: Franciscus Monachus, *De orbis situ et descriptione epistola*. Antwerpiae: Martinus Caesar um 1527. – Vgl. hierzu Wawrik, Franz, *Die historischen Karten zur Entdeckung Amerikas*. In: *Atlas nach Konrad Kretschmer*. Überarbeitete Reprint-Ausgabe des Originals von 1892. Gesamtredaktion: Oswald Dreyer-Eimbcke. Frankfurt a. Main 1991, Tafel XVIII, Nr. 2; Kommentar: Franz Wawrik.
- 14 Schöner (Anm. 10), Cap. XX: *De regionibus Ptolemaeum, und Cap. XXI: De Insulis circa Asiam ac Indiam & novas regiones huius tertiae orbis partis*.
- 15 Schöner, Johannes: *Opusculum geographicum*. Urbs Norica [Nürnberg] 1533, Pars II, cap. I. – Zitiert nach Stevenson, Edward Luther: *Terrestrial and Celestial Globes, their history and conservation*, I. New Haven 1921, p. 109–110.
- 16 Gemma Frisius, Rainer: *Cosmographia Petri Apiani*. Löwen 1564, «De America. Cap. III.», fol. 30r.
- 17 Gemma Frisius, Rainer: *Charta cosmographica, cum ventorum propria natura et operatione*. Antwerpen 1553. – Shirley (Anm. 9), S. 108–109.
- 18 Fries, Lorenz: *Geographia*. Strassburg 1522, 1525; Lyon 1535, 1541.
- 19 Fries, Lorenz: *Yslegung der mercarthen oder Carta Marina darin man sehen mag, wo einer in der welt sey, und wo ein yetlich Landt, Wasser und Stadt gelegen ist...* Strassburg: Johannes Grieninger 1527.
- 20 Fries (Anm. 19) *Caput I Von America ein teil davon hie beschrieben*.
- 21 Fries (Anm. 19) *Caput 60 Von Canibalie*. Daran anschliessend werden unter denselben Kapitelnummern die Kanarischen Inseln, *Von Canarie*, vorgestellt.
- 22 Ruchamer, Jobst: *Newe unbekanthe landte und ein newe woldt in kurtz verganger zeythe erfunden*. Nureinbergk [Nürnberg]: Georg Stuchs 1508, Kap. 88.
- 23 Fracanzano da Montalbocco: *Paesi novamente retrovati*. Vicenza 1507.
- 24 Fries (Anm. 19) *Caput 96 Von Spagnola*.
- 25 Fries (Anm. 19) *107. Von Cuba*.
- 26 Fries (Anm. 19) *Caput 82 Von dem land Prasilia*.
- 27 Münster, Sebastian: *Cosmographi oder Beschreibung aller Lender*. Basel 1544.
- 28 Münster, Sebastian: *Cosmographi oder beschreibung aller länder, herschaffen, fürnemsten stet-*

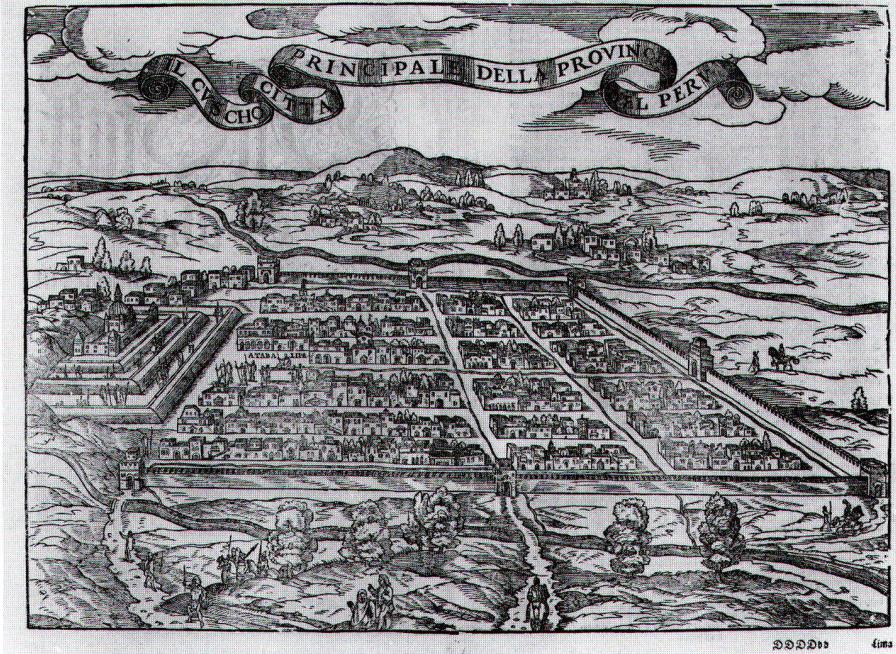


Abb. 9: Stadtansicht von Cuzco (Peru), in: *Cosmographia. Das ist Beschreibung der gantzen Welt* von Sebastian Münster. Basel 1628, S. 1744–1745.

- ten, geschichten, gebreuche[n], hantierungen etc. Basel 1550.
- 29 Münster (Anm.27), Tafel I, *Das erst general, inhaltend die beschreibung und den circkel des gantzen erdtrechs und möres.* 1552 erhielt sie den Kopftitel *Typus universalis*. – Wolff (Anm.4), Kat.Nr.89, S.72; Abb.14. – Zögner, Lothar: *Von Ptolemäus bis Humboldt. Kartenschätzte der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz.* Berlin 1984. S.121, Tafel 7.
- 30 Münster (Anm.27), Tafel XIII, *Die neuwen Inseln, so hinder Hispanien gegen Orient bey dem land India gelegen.*
- 31 Hantzsch, Viktor: *Münster als Kartograph.* In: *Abhandlungen der Phil.-Hist. Cl. d. Kön. Sächsischen Gesellschaft d. Wiss.* 18/3, 1899, S.69–125; 161–168, bes.102–103. [Nachdruck in: *Acta Cartographica* 12. Amsterdam 1971, S.112–168, bes.145 –146.]
- 32 Münster (Anm.27) *Von den neünen Inseln, wann und von wem die erfunden und was für leut darinnen seind. Cap. XCIII*
- 33 Magnus, Olaus: *Carta marina et descriptio septentrionalium.* Venedig 1539.
- 34 Münster, Sebastian: *Cosmographia. Das ist: Beschreibung der gantzen Welt darinnen Aller Monarchien ... Ländern, Städten und Gemeinden ... zusammen getragen.* Basel 1628. Tafel 26.
- 35 Meurer, Peter H.: *Der neue Kartensatz von 1588 in der Kosmographie Sebastian Münters.* In: *Cartographica Helvetica*, 7. Murten 1993, S.11–20, bes. S.19–20. – Burden (Anm.7), Nr.67, S.84.
- 36 Zeno, Caterino: *Carta de Navegar de Nicolo et Antonio Zeni furono Tramontana Iano MCCCLXXX.* In: Zeno, *De I Commentarii de Viaggio in Persia.* Venedig 1558.
- 37 Münster (Anm.34), S.1687–1748. – Burden (Anm.7), Nr.26, S.31–32.
- 38 Münster (Anm.34), S.1687.
- 39 Acosta, José de: *Historia natural y moral de las Indias.* Sevilla 1590.
- 40 Gomara, Francisco Lopez de: *Historia de las Indias*, 2 Bde. Medina del Campo 1552–1554. Weltkarte – Shirley (Anm.9) Nr.197, S.216; Pl.160.
- 41 Münster (Anm.34), S.1688. – Zum Verständnis der europäischen Kolonisatoren für die autochthone Bevölkerung Amerikas vgl. Bitterli, Urs: *Entdecken, Erobern, Verstehen. Einige Überlegungen zur Terminologie der Entdeckungsge-*
- schichte. In: *Focus Behaim Globus*, 1. Nürnberg 1993, S.473–483.
- 42 Bry, Diderich de [Hrsg.]: *Das vierde Buch von der Neuen Welt oder Neuw und gründliche Historien von den Nidergaengischen Indien.* (Frankfurt am Main 1594) (= *Historia Americae*, 4).
- 43 Jean de Léry: *Histoire d'un voyage fait en la terre du Bresil, autrement dite Amerique...* A La Rochelle 1578.
- 44 Staden, Hans: *Wahrhaftig' Historia und beschreibung eyner Landschaft der Wilden, Nacketen, Grimmigen Menschenfresser Leuthen, in der Neuen welt America gelegen...* Marburg 1557.
- 45 Ramusio, Giovanni Battista: *Terzo Volume delle Navigationi et Viaggi nel quale si contengono le Navigatione al Mondo Nuovo.* Venetia: I. Giunti 1556, zwischen S.344 und S.345.
- 46 Münster (Anm.34), S.1744v–1745r.
- 47 Benzonii, Girolamo: *La Historia del Mondo Nuovo.* Venedig 1565. – Zahlreiche weitere Ausgaben in verschiedenen Sprachen.
- 48 Enciso, Martín Fernández de: *Suma de geographia q trata de todas las provincias del mundo.* Sevilla: Jacob Cromberger 1519.
- 49 Steinberg, S.H.: *Die schwarze Kunst. 500 Jahre Buchwesen.* 2. Aufl. München 1961, S.96–98.
- 50 Münster (Anm.34), S.1718.
- 51 Münster (Anm.34), S.1718.
- 52 Münster (Anm.34), S.1696/97.
- 53 Rauw, Johannes: *Cosmographia Das ist ein schöne richtige und volkomliche Beschreibung deß Göttlichen Geschöpf's, Himmels und der Erden, beydes der himmlischen und irdischen Kugel [etc.]* Frankfurt a.M. 1597 – Shirley (Anm.9) Nr.197, S.216; Pl.160.
- 54 Mercator, Gerard: *Nova et aucta orbis terrae descriptio ad usum navigantium.* Duysburgi 1569.

Résumé

La représentation des Amériques dans les cosmographies du 16e siècle

Au 16e siècle sous le terme de «cosmographie», on entendait aussi bien des textes relatifs à l'astronomie et à la géographie que ceux ayant trait à la cartographie. Les exemples en sont d'un côté la carte du monde de Martin Waldseemüller *Universalis Cosmographia* et de l'autre le commentaire succinct *Cos-*

mographiae Introductio que lui a consacré Matthias Ringmann. Ces deux ouvrages datant de 1507 sont les premiers où le nom d'Amérique est donné au continent nouvellement découvert et qui la font connaître, même si ce n'est que très brièvement.

Pour ses globes terrestres de 1515 et 1533, Johannes Schöner rédigea des textes d'accompagnement du même genre mais déjà plus complets destinés à l'*Introductio*. Peter Apian suivit son exemple et fut lui-même imité par Rainer Gemma Frisius.

Lorenz Fries composa une cosmographie dans le sens d'une description géographique, ethnographique et historique du monde lorsqu'il accompagna en 1525 sa *Mercarthe* du texte en allemand intitulé *Yslegung* qui se compose essentiellement de courtes informations de natures géographique et ethnographique sur les plus importantes régions de toute la Terre. L'Amérique y figure dans cinq chapitres à vrai dire encore pleins de fantaisie.

Le bâlois Sebastian Münster fut à la tête de cette nouvelle conception de la cosmographie. De 1544 à 1628, parurent de nombreuses éditions de sa *Cosmographia*, toujours plus riches et en plusieurs langues. Le Nouveau-Monde y est traité à chaque fois de manière plus complète mais l'actualité des textes, illustrations et cartes ne pouvait suivre le progrès rapide des connaissances géographiques, ethnographiques et historiques. Les cartes contenues à l'origine dans l'ouvrage de Münster – y compris la carte du monde et celle de l'Amérique – ne furent remplacées qu'une seule fois en 1588 par de nouvelles représentations. Après la dernière publication de la cosmographie de Münster en 1628, ce genre littéraire perdit rapidement de son importance.

Summary

The representation of America in the cosmographies of the 16th century

During the 16th century the term «cosmography» stood for astronomic-geographic as well as cartographic texts. Examples are, for instance, Martin Waldseemüller's world map *Universalis Cosmographia* or Matthias Ringmann's short comment to it, *Cosmographiae introductio* (both from 1507). In these two works America received its name and was – if only very scantly – introduced.

Johannes Schöner composed texts similar to but much more substantial as those in *Introductio* for his world globes from 1515 and 1533. His example was followed, among others, by Peter Apian, and again his example by Rainer Gemma Frisius.

A cosmography in the sense of a geographic, ethnographic and historical world description was created by Lorenz Fries, who in 1525 provided his *Mercarthe* with the German text *Yslegung*, which consisted mainly of short geographic-ethnographical information to the most important regions of the world. America was introduced in five chapters which, however, were still very imaginative.

The actual triumph of this newly conceived cosmography was established by the scholar Sebastian Münster from Basle. Between 1544 and 1628 his *Cosmographia* appeared in increasingly voluminous editions in various languages. Also the New World was treated more extensively from edition to edition, whereby the timeliness of the texts, pictures and maps could not keep up with the rapid progress of the geographic, ethnographic and historical knowledge. The maps of Münster's original work – the world map and the map of America – were replaced only once, in 1588, by newer representations. After the last edition of Münster's *Cosmographia* in 1628, this entire category of literature rapidly lost its importance.

Franz Wawrik, Dr. Kartenhistoriker
Walkerstrasse 7, A-1210 Wien